

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier-teljähr. In Warchau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 30 S. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee = Zeitung und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

in Berlin: A. Reitemeyer, Breitestr. 11. in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler. in Stettin: die Expedition. Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 9. April. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungs- und Schulrath Grafmann zu Stettin den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Stadtrath Moritz Meyer zu Berlin den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kreisgerichts-Secretär, Depositari- und Rentanten und Sportel-Receptor Sir zu Uckermarken den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Ober-Prediger Julius Rudolph Schmidt zu Lippehne zum Superintendenten der Diocese Solbin; und die Regierungs-Rathe von Schütz in Köln und Düring in Frankfurt a. O. zu Geheimen Regierungs-Räthen, so wie die Ober-Steuer-Inspector, Regierungs-Assessoren und Steuer-Räthen zu ernennen; dem Canzlei-Inspector Jaczel bei der Provinzial-Steuer-Direction in Magdeburg den Charakter als Canzlei-Rath zu verleihen; so wie den Berg- und Hüttenbesitzer W. Siemens in Lissa zum Consul daselbst zu ernennen.

Deutschland.

Stettin, 9. April. Ein Extrablatt der „Kölnischen Zeitung“ enthält folgendes Telegramm aus Wien, 7. April: „Die Preussische Antwortnote wird als die Kriegsgefahr befechtend aufgefaßt. Alle militärischen Anordnungen außerordentlicher Natur sind fiktiv.“ Diese Nachricht stimmt weder mit den bereits in der vor. Nr. unseres Blattes enthaltenen Nachrichten über die Aufnahme, welche die Preussische Antwortnote in Wien gefunden, noch mit den weiteren Nachrichten aus Wien, vom 8. April, danach ist die „Debatte“ so aufgebracht über den Inhalt der Preussischen Antwortnote, daß sie es für ihrer unwürdig hält, eine Analyse derselben mitzutheilen; zugleich kündigt das offizielle Blatt den in der Oesterreichischen Note vorgehenden Eintritt einer Oesterreichischen Action an, nämlich Ueberweisung der Angelegenheit in die Austragal-Instanz. Auch beide Wiener „Presen“ vom 8. halten die Mittel der Diplomatie nach der Preussischen Antwort für erschöpft. Endlich erklärt die heutige „Debatte“ (S. unter Telegramme) die Unterhandlungen mit Preußen würden lediglich dann fortgeführt, wenn der officiellen Mobilisirungs- und die officielle Demobilisirungsfolge („Kriegsbereitschaft“ und „Mobilisirung“) sind hier, wie so oft, verwechselt. — Kurz vor Schluß des vorliegenden Blattes erhalten wir die weiteren Telegramme aus Wien über die Oesterreichische Rückantwort auf die letzte Preussische Note, und aus Frankfurt über die auf heute anberaumte Sitzung des Bundestages, in welcher der Antrag Preußens auf Einberufung eines Deutschen Parlaments erwartet wird.

Berlin 8. April. Se. Majestät der König nahm gestern Morgen den Vortrag des Militär-Cabinet's entgegen, conferirte darauf mit dem Kriegsminister v. Roon und ließ dann unter den Linden Parade ab. Später ließ sich Se. Majestät der König von dem Geh. Hofrath Bork und dem Cabinetrath v. Wähler Vortrag halten und arbeitete dann mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, der von seinem Fieberleiden wieder hergestellt ist.

Ihre Maj. die Königin Augusta ist gestern Abend nach Weimar abgereist, wird heute daselbst der Geburtstagsfeier der Frau Großherzogin beizuwohnen und morgen Abend von Weimar nach Berlin zurückkehren.

Dem „Schwäbischen Mercur“ wird von hier geschrieben: „Was geschehen wird, um Oesterreich und Preußen wieder näher an einander zu bringen, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Inzwischen werden hier, nicht von der Volkspartei, sondern bei Hofe, die größten Anstrengungen gemacht, um den Minister von Bismarck aus der Nähe des Königs zu verdrängen. Die „Kreuzzeitung“ weiß hiervon sehr genau, und sie verlegt die antimismarck'schen Agitationen absichtlich in das Oesterreichische Lager, um mit großer Ungenirtheit von einem „Dmüty“ reden zu können. Daß in Wien gleiche Wünsche laut geworden sein mögen, geben wir zu, sie können aber nicht stärker zum Ausdruck gekommen sein, als hier während der Feiertage. Wir sind genau unterrichtet und könnten Bismarck's Hauptgegner bei Hofe namentlich aufzuführen, wenn es Sitte wäre, Persönlichkeiten in die politische Debatte zu ziehen, deren immer nur mit Zurückhaltung gedacht wird. Im Ministerium selbst herrscht große Meinungsverschiedenheit über kriegerisches Vorgehen gegen Oesterreich.“

Es wird versichert, daß die Russischen Friedens-maßnahmen, die durch den General Richter als außerordentlichen Abgesandten des Kaisers Alexander nach Berlin und Wien überbracht worden sind, von dem Vorschlage unterstützt werden, dem Großherzog von Oldenburg die Erb- und Herzogtümer gegen anderweitige Gebiets-Entschädigungen an Preußen und eine Geld-Abfindung für Oesterreich abzutreten. Man vermuthet auch, daß diese Ausgleichung „das höhere Dritte“ der „Kreuz-Zeitung“ ist.

Von Frankfurt wird der „Bank- und Handels-Ztg.“ mitgetheilt: „Von Kurhessen und Hannover weiß man jetzt positiv, daß sie im Falle die vielbesprochene Bundesaction der Mittel- und Kleinstaaten in Scene gesetzt würde, einig geworden sind, auf Oesterreich's Seite zu treten.“

Einer Nachricht zufolge, die der „Bl. u. Hds.-Ztg.“ aus Wien zugeht, wird dort in politischen und militärischen Kreisen vorausgesetzt, der erste Zusammenstoß mit Preußen, falls es zu Feindseligkeiten käme, werde in Holstein stattfinden. Es scheint dort angenommen zu werden, Preußen werde unter dem Vorwande, Truppen nach Schleswig zu schicken, Holstein besetzen, so daß Oesterreich nicht umhin können würde, zum Angriff zu schreiten, sei es gegen die Preussischen Truppen in Holstein oder — was wahrscheinlicher ist — durch einen Versuch, Schlesien zu occupiren.

Der „Bresl. Ztg.“ wird telegraphirt: Hirschberg, 7. April. Gestern sind Oesterreichische Genäd'armen in Agnetendorf gewesen und haben sich erkundigt, wie viel Mann Oesterreichisches Militär dort Einquartirung finden könne.“ Die Redaction bemerkt dazu: „Wir theilen diese Depesche nur deshalb mit, weil sie uns von einem achtbaren Grundbesitzer im Gebirge zukommt, können aber nicht behaupten, daß sie die ganze Nachricht ziemlich curios klingt.“ — Aus Glas wird demselben Blatte berichtet: „Die weitere Armirung der Festung geht ihren Weg, auch ist schon ein Theil des Glacis rasirt worden und an die Stelle des bisherigen Commandanten erwartet man eine sehr energische Persönlichkeit. Die Stadt füllt sich immer mehr mit Reservisten.“

Die „Köln. Ztg.“ hat, um über die unbegreiflichen Widersprüche in den Angaben der Berliner und der Wiener ministeriellen Blätter betreffs der Oesterreichischen Rüstungen ins Klare zu kommen, „einen militärisch gewiegten“ Preußen in

die Oesterreichischen Grenzprovinzen geschickt. Aus seinen Berichten vom 3. und 4. April geht, wie die „Köln. Ztg.“ hervorzuheben sich im Interesse der Wahrheit für verpflichtet hält, hervor, daß Oesterreich selbst in den letzten Tagen, also nach der Preussischen Kriegsbereitschaft, nicht zu einem Angriffe gerüstet habe. In Böhmen befinden sich die Regimenter noch auf dem sehr niedrigen Friedensfuß von ca. 320 Mann per Bataillon und werden dort weder Beurlaubte einge-zogen noch Pferde angekauft. Für die Armirung der Festung Theresienstadt sei nichts geschehen. Nur eine Dislocation von Truppen habe stattgefunden. Die Mittheilungen der „Nordd. All. Ztg.“ seien maßlos übertrieben. In einem Schreiben desselben Correspondenten aus Prag 5. April heißt es: „Die Kriegsrüstungen gehen langsam, sehr langsam in Böhmen vor sich. Es kommen zwar mehrere Regimenter aus verschiedenen Provinzen des Staates fortwährend hier an und werden gegen die Preussische und Sächsisch-Gränze geschickt, allein sie befinden sich durchweg noch immer auf dem niedrigsten Friedensfuß von 54 Gemeinen per Compagnie, und bisher sind, ich wiederhole es noch einmal, nirgends die Beurlaubten einbe-rufen worden. In den Arsenalen und Militärwerkstätten wird auch nur schwach gearbeitet und mehr geflickt und ausgebessert, als Neues geschafft. Kurz, man sieht überall, daß Oesterreich bis jetzt noch möglichst viel Geld sparen will. Die Stockung der Gewerbe und des Handels in Böhmen ist überaus groß. Alles ruht, und ein bedeutender Geschäftsmann klagte mir, er habe sonst in Einem Tage mehr Geschäfte gemacht, als jetzt in einer ganzen Woche. Wahrhaft empörend ist die Haltung der meisten Böhmischn und Wiener Provinzial-Zeitungen. Sie fließen förmlich von den gemeinsten Schimpfereien gegen Preußen über und suchen die Bevölkerung zum wüthendsten Preußenhaß anzustacheln, und da die unteren und mittleren Stände keine andere Lectüre kennen, als diese gemeine und lügen-hafte Presse, so gelangt dieses verderbliche Bemühen leider nur zu sehr.“ — So eben lese ich in der „Kölnischen Zeitung“ vom 3. April eine aus der „N. R. Ztg.“ entnommene Note, daß bei Theresienstadt schon an 30,000 Mann concentrirt sein sollten. Entweder ist eine Null versehenlich zu viel gesetzt worden, oder der betreffende Correspondent hat den größten Un-sinn geschrieben. In Theresienstadt stehen ein Depot-Bataillon von 20 Mann, drei Feld-Bataillone von 300 Mann vom Re-giment „König von Hannover“, ein schwaches Jäger-Bataillon und etwas Festungs-Artillerie, in der Umgegend drei eben so schwache Bataillone vom Böhmischn Regiment „König von Württemberg“ und drei schwache Italienische Bataillone von Haugwitz, dann noch einige Jäger; alles zusammen kaum 3000 Mann. In ganz Böhmen längs der Sächsisch-Schlesischen Grenze sind bisher noch nicht 30,000 Mann aufgestellt. Es ist wirklich gewissenlos, wenn — ich weiß nicht, aus welcher Ab-sicht — die ohnehin schon starke Besorgniß des Publikums durch solche gänzlich unwahre Correspondenzen noch mehr gesteigert wird. Hier in Böhmen glaubt man, daß die Preußen wo mög-lich schon am nächsten Tage angreifen und Alles mit Feuer und Schwert verheeren werden, und in Preußen scheint man wieder umgekehrt die gleiche unbegründete Besorgniß von Oester-reich zu hegen. Wenn die Zeitungs- und politischer Partei sie nun auch immerhin angehören mag, Anspruch auf Achtung machen will, so sollte sie sich doch vor Allem, wenigstens so weit dies angeht, der Wahrheit zu befleißigen suchen.“

Frankfurter Blätter veröffentlichen jetzt die Preussische Note vom 26. Januar, die durch die Versammlung der Schleswig-Holsteinischen Vereine in Altona hervorgerufen, zu der viel besprochenen Oesterreichischen Antwort-Note vom 7. Februar Veranlassung gegeben hatte. Wir entnehmen dem Ac-tenstücke die nachfolgenden Stellen:

„Der Plan zu dieser Versammlung zeigt, wie man im Lande die Erklärungen der Landesregierung und des Statthalters über die Agitation wegen Berufung aufgefaßt und verstanden hatte; und die Zulassung derselben hat leider bewiesen, daß dies ein richtiges Verständniß war.“

„Es erscheint fast unbegreiflich, daß es zu diesem Punkte hat kommen können, wenn wir auf die Lage von Gastein und Salz-burg zurückblicken. Ich dürfte wohl annehmen, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich und seine Minister eben so klar wie wir über den gemeinsamen Feind beider Mächte, die Revolution sahen; und wir glaubten über die Nothwendigkeit und den Plan des Kampfes gegen dieselbe einig sein. Auf diese Ueberzeugung gestützt, machten wir in Wien den Vorschlag des Vorgehens in Frankfurt, auf wel-chen das kaiserliche Cabinet einging, dem es aber bald die Spitze abzubrechen suchte und dessen Wirkung dadurch in Nichts verlaufen ist. Dieses Verhalten war wohl geeignet, uns bedenklich zu machen; indessen konnten wir doch diese Laueheit und Zurückhaltung noch einer gewissen Passivität und der Nachwirkung früherer Traditionen zuschreiben. Wir durften daher, wenn uns auch diese Erfahrung für die Zukunft zur Vorsicht mahnte, uns doch enthalten, besorglichere Folgerungen daraus zu ziehen.“

„Das gegenwärtige Verhalten der kaiserlichen Regierung in Holstein trägt einen anderen Character. Wir müssen es geradezu als ein aggressives bezeichnen, und die kaiserliche Regierung sieht nicht an, genau dieselben Mittel der Agitation gegen uns ins Feld zu führen, welche sie mit uns gemeinsam in Frankfurt hatte bekämpfen wollen. Worin unterscheidet sich jene, durch den Zug von Führern der Demokratie aus Hessen, Frankfurt, Bayern illustrierte Massen-versammlung von denjenigen Versammlungen, über deren Zulassung Oesterreich selbst mit uns in Frankfurt Beschwerde geführt hat? Höchstens dadurch, daß der kaiserlichen Statthalterhaft in den holsteinischen Gegenden wirksamere Gegenmittel zu Gebote standen, als dem Frankfurter Senate, daß die Agitation in Holstein ein bestimmteres und greifbareres Object hat und noch unmittelbarer und feindlicher gegen Preußen gerichtet ist — ebenso feindlich aber gegen das für Preußen und Oesterreich gemeinsame Recht der Souveränität in den Herzogthümern! Nur der Gebrauch, den man von der durch solche Demonstrationen hervorgerufenen Stim-mung in feindlicher Tendenz gegen Preußen machen will, erklärt es, wenn man in Wien überfiehet, daß alle diese Angriffe auf das Recht Preußens eben so sehr die Rechte Sr. Maj. des Kaisers treffen, und daß man dort die verderbliche Wirkung ignoriren kann, welche im Lande durch das begünstigte und gebildete System der Agitation hervor-gebracht wird; daß man es zuläßt, wenn in holsteinischen Ver-sammlungen sächsisch-ägyptische Agitatoren und die Aufforderung zur Steuer-verweigerung ins Land schleudern. Ich habe Ev. r. schon bei frü-heren Gelegenheiten ausgesprochen, daß, wenn man in Wien dieser Umwandlung eines bisher durch seinen conservativen Sinn ausge-zeichneten Volkstammes in einen Heerd der revolutionären Bestre-bungen ruhig zusehen zu können, wir unferreits es nicht dürfen und nicht zu thun entschlossen sind. Durch den Gasteiner Vertrag ist jedes der beiden Herzogthümer gleichsam als ein anvertrautes Pfand der Loyalität des einen der beiden Mit-

teliker übergeben; wir hatten die Hoffnung, von da aus zu einer weiteren Verständigung zu gelangen, und wir haben das Recht, zu fordern, daß bis zu dem Eintritt dieser Verständigung das Object selbst in statu quo erhalten werde. Eine Deterioration desselben, wie sie durch diese Agitation bewirkt wird, können und wollen wir uns nicht gefallen lassen. Das Preisgeben aller Autorität, die Zu-lassung offener Mißachtung und Verhöhnung selbstgegebener Be-stimmungen, die principielle Nichtanwendung bestehender Gesetze unter Anfechtung der Giltigkeit derselben Seitens der kaiserlichen Regie-rung sind erhebliche Beschädigungen des moralischen Princips, wel-ches in den durch einen opfervollen Krieg unserer Kräfte angebein-gebenen Ländern aufrecht zu erhalten wir uns verpflichtet erachten.“

„Ev. r. überlasse ich, zu erwägen, welchen Eindruck ein solches Verfahren seines Bundesgenossen im Kriege, jetzt im Frieden, auf Se. M. den König, unsern allergnädigsten Herrn, machen, wie schmerzhaft es ihn berühren müsse, revolutionäre und jedem Thron-feindliche Tendenzen unter dem Schutze des Oesterreichischen Doppel-adlers entfaltet zu sehen, und wie solche Eindrücke dahin führen müssen, das von Sr. Maj. laune und liebevoll gehegte Gefühl der Zusammengehörigkeit der beiden Deutschen Mächte zu erschüttern und zu schwächen!“

„Es ist auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Königs, daß ich Ev. r. ergebenst auffordere, dies offen dem Hrn. Grafen v. Mensdorff auszusprechen und ihn zu ersuchen, es zur Kenntniß seines kaiserlichen Herrn zu bringen.“

Nach einer Bekanntmachung des königlichen Polizei-Präsidiums vom 6. April ist die Druckschrift: „Vorbericht der Commission des Preussischen Hauses der Abgeordneten zur Prüfung des Staatshaushalts-Stats über den Gesetzentwurf betreffend Feststellung des Staatshaushalts-Stats für das Jahr 1866. Leipzig, Bernhard Hermann, 1866“, in Be-schlag genommen.

Der „Staatsanz.“ enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der durch die General-Versamm-lung des „Abraham Schaaßbauerschen Bankvereins“ zu Köln beschlossenen Verlängerung der Dauer der Gesellschaft um wei-tere fünfzig Jahre.

Stallpöden, 5. April. Der hiesige Kreistag hat in seiner Versammlung am 27. v. Mts. den Beschluß gefaßt, den-jenigen kleinen Besitzern, welchen es in Folge der vorjährigen Mißernte augenblicklich an dem nöthigen Saatgetreide fehlt, zum Ankauf desselben Geldvorschuß zu machen, und be-hufs Ausführung dieses Beschlusses eine Commission gewählt, welche eine darauf bezügliche Bekanntmachung bereits erlassen hat. (R. Litt. Ztg.)

Insterburg, 6. April. Mit Rücksicht auf den drohen-den Nothstand und die mangelnde Erwerbs-Gelegenheit für die unteren Classen der Bevölkerung ist dem Provinzial-Schaussee-Baufonds ein Darlehen von 100,000 Thlr. bewilligt worden, welches zur Inangriffnahme von Schausseebauten im diesseitigen Regierungsbezirke verwendet und erst vom Jahre 1872 in mäh-igen Raten zurückgezahlt werden soll. Auch zu Staats-Schausseebauten ist gleichfalls zu dem Zwecke, der arbeitenden Bevölkerung Gelegenheit zum Verdienste zu geben, eine Summe von 169,000 Thlr. zur Disposition gestellt. (Danz. Z.)

Königsberg, 5. April. Vier Redacteurs sitzen im Crimi-nal-Gefängniß; unter ihnen wird Dr. v. Hasenkamp, nach-dem er in diesem Sommer 5mal je 4 Wochen verbüßt haben wird, aller Voraussicht nach vom October d. J. bis März 1868 das Gefängniß nicht mehr verlassen. Der Redacteur der „Neuen Königsberger Zeitung“, A. Stobbe, sieht zahlreichen Proceßentgegen, nachdem er 24 Stunden lang wegen Hochverraths, angeblich begangen durch einen Leitartikel, im Untersuchungsarrest gesessen. (N. C.)

Danzig, 7. April. Mit dem heutigen Berliner Mittags-Zuge ging ein großer Auswandererzug von hier nach Amerika ab. Es waren Deutsche Familien aus dem Neustädter und Lauenburger Kreise. Für die dem Zuge angehörigen erwachsenen Personen wurden zwischen fünf- bis sechshundert Billets gelöst; außerdem befand sich noch eine An-zahl kleinerer Kinder in demselben. Die Auswanderer sind theils kleine ländliche Besitzer, die ihr Besitzthum verkauft, theils Infileute, theils Handwerker. Die Leute erklärten, daß die drückenden Verhältnisse in unserer Provinz sie zur Aus-wanderung veranlaßt hätten. (Danz. Ztg.)

Florenz, 7. April. Der König ist, begleitet von einem Minister, hier angekommen. Die Angabe, daß die Italienische Flotte bei Ancona concentrirt werde, ist ungenau; die Flotte ist gegenwärtig in Bufo von Tarent. (T. D.)

Florenz, 7. April, Abends. Die „Gazetta ufficiale“ sagt: Die Commission zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren Janti's wird morgen zusammengetreten; da der Kriegsminister und mehrere Generale zu derselben gehören, so ist dadurch wahrscheinlich das Gerücht von einem Zusammentritt der an-gesehensten Generale zu einem andern vollständig erdichteten Zwecke aufgekommen. (W. T. B.)

Paris, 6. April. Von glaubwürdiger Seite wird ver-sichert, daß der Kaiser in der That dem Preussischen Botschafter seine Privatmeinung dahin ausgedrückt hat, daß er einen durch Preußen hervorgerufenen Krieg für ein großes Unglück halten würde. Von allen officiellen Vermittlungsversuchen aber hält Frankreich sich nach wie vor grundsätzlich fern. Selbst die Congreß-Idee wurde während der ganzen Verwicklung in der eigentlich maßgebenden Sphäre nicht mehr angeregt, sondern nur in den weiteren Kreisen der amtlichen und diplomatischen Welt als Hypothese nach Für und Wider besprochen und beur-theilt. — Man behauptet, daß die Einzelheiten der Räumung Mexicos ganz ohne Wissen Maximilians festgestellt sind und den Vertrag von Miramare bei diesen Beschlüssen Frankreichs wenig berücksichtigt worden. (R. Z.)

Kopenhagen, 5. April. Die Dänischen Kriegs-kosten haben sich verhältnismäßig viel beträchtlicher heraus-gestellt, als die Preussischen. Während Heer und Flotte Preußens in dem letzten Kriege nur eines Kostenaufwandes von 21 Millionen Thalern bedurften, kostete nach „Dagbladet“ das Dänische Landwehr allein außer ordentlicher Weise nicht weniger als 14 1/2 Millionen Thaler Preussisch. — Nachdem bereits früher in verschiedenen Ministerien aus Spar-samkeits-gründen Beamten-Entlassungen erfolgt sind, hat jetzt auch der Minister des Aeußeren mit Verabschiedungen unter-gonnen. Entlassen und auf Wartegeld gestellt wurden unter Andern: der Ministerresident in Florenz, Baron von Rosen-

Heinrich & Robert, Borgwardt Kopenhagen mit Kartoffeln	Pomona, Hart mit Weizen Die Schnellpost, Deege mit Holz und Knochenschwätze	Larne Nantes
--	--	-----------------

Wind und Wetter.

7. April Pillau ONO., frisch.	6. April Liverpool ONO., mässig.
7. - Cuxhaven O., lebhaft.	- London O., mässig.
- Vlissingen SO., still.	- Plymouth ONO., Sturm.
- Aberdeen NO., frisch, Regen.	- Portsmouth ONO., heilig.
- Falmouth O., schön.	- Shields O., mässig.
- Leith O., leicht.	- Brest O., do. Regen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

In Swinemünde angekommene Schiffe.

9. April 9 U. 30 Min. Vorm. von Wind: O.	Strömung: ausnehmend.
Grand Duc Alexis (SD), Barandon	Amsterdam Revier 14 ^{1/2} F.

Stettin, 9. April. Das Wetter ist in den letzten Tagen schön und warm geworden und die Vegetation macht rasche Fortschritte. Ueber den Stand der Saaten bleiben die Berichte vertriegen. Die Zufuhren sind sehr klein geworden, und durch das starke Abfallen des Wassers ist bereits das Abschwimmen der Ladungen von Schienen behindert.

In Weizen war etwas lebhafteres Geschäft zu etwas höheren Preisen. Die Verladungen sind jetzt ziemlich ausgebeutet und die Bestände daher bei äußerst schwachen Zufuhren im Abnehmen. In England sind die Märkte bei andauernd mäßigen Zufuhren etwas fester, von Frankreich bleiben die Zufuhren noch am ausgedehntesten.

Hoggen. Seit Freitag ist eine entschiedene Festigkeit eingetreten und die Preise haben sich für Frühlingslieferung um ca. 1 1/2 Rg. gebessert. Das Gros der Zufuhren ist heran, die Anmeldungen sind sehr schwach geworden und der Abzug dauert fort. In Berlin sind mit dem Ablauf der ersten Woche des Frühlingstermins die großen Anmeldungen, durch welche die Preise bis auf 42 1/2 Rg. geworfen wurden, durch Abzug und Report meist beseitigt und die steigende Preisrichtung machte dort gleichfalls rasche Fortschritte, da das Deckungsbedürfnis noch sehr stark war. Wie sehr groß der Bedarf ist zeigt die Thatsache, daß seit Anfang des Jahres welches hier mit 11,200 Wispeln Vorrath eröffnete, wozu bis jetzt ca. 22,000 W. Zufuhren kamen, über 20,000 W. aus dem Markt genommen sind. Die benachbarten Landestheile sollen jetzt freilich größtentheils über die Frage des Augenblicks hinaus versehen sein, ein anhaltend gleich großer Abzug würde aber auch bei der nur sehr beschränkten Zufuhr das Lager bald räumen. In Berlin wird der Markt mit Mehl überfüht, und bei dem großartigen Mehl-Geschäft jenes Platzes läge es gewiß näher dort wie in Paris ein Lieferungs-Geschäft in Mehl statt in Weizen zu etabliren.

Gerste war fest und höher, indem sie zum Export gesucht bleibt. Hafer und Erbsen behauptet.

Rübbel war wegen sehr knapper Vorräthe fest im Preise bei kleinem Geschäft für nahe Termine. Herbstlieferung stellt sich ebenfalls etwas fester, da die billigen Preise Deckungen veranlassen.

Spiritus erholte sich am Schluß der Vorwoche etwas, da die gleichmäßig gut bleibenden Zufuhren auf frühere Verhältnisse abgeliefert wurden und so auf die Preise nicht drücken konnten. Die Besserung für Termine beträgt ca. 1/8 - 1/4 Rg. seit Donnerstag, wird aber voraussichtlich keine weiteren erheblichen Fortschritte machen können, weil mit der Preissteigerung sich jeder Export von selbst verbietet. Namentlich das Aufhören der Ründigungen am Sonnabend ließ die Stimmung sich beseitigen: sollten dieselben wieder anfangen, wie es sehr wahrscheinlich, so müssen sie bei den überfühten Lagern von Neuem drücken. Der Report, 1 Rg., von jetzt bis Juli (also für 2 1/2 Monat) kennzeichnet am Westen die Lage des Artikels.

An der Börse. (Amtlicher Börsenbericht.) Wetter: schön. Therm. + 15° R., Bar. 28.3. Wind: SO.

Weizen fest und höher, loco für 85 Rg. gelber 60-67 Rg., mit Auswuchs 42-58 Rg., 83/85 gelber für Frühl. 65, 65 1/2, 3/4 Rg. bez., Mai-Juni 66, 66 1/4, 1/2 Rg. bez., Juni-Juli 67, 67 1/4, 3/4 Rg. bez., Juli-Aug. 68, 68 1/4, 1/2 Rg. bez., Sept.-Oct. 67 Rg. Bd.

Hoggen gut behauptet, loco 2000 Rg. loco 44 1/2 - 46 Rg., Frühl. 44 3/4, 45 Rg. bez. u. Bd., 1/2 Rg. Br., Mai-Juni 46 1/4 Rg. bez., 1/2 Rg. Bd., Juni-Juli und Juli-Aug. 47 1/2, 1/4, 1/2 Rg. bez. und Bd., Sept.-Oct. 46 1/2 Rg. Bd.

Gerste loco für 70 Rg. Schlef. 41-42 Rg., feiner 43 Rg. bez., Oberbr. 43 Rg. bez., Frühl. 7 1/2 Schlef. 42 Rg. bez. und Bd.

Hafer loco für 50 Rg. 27 - 28 1/2 Rg., Frühljahr 47/50 Rg. Bd.

Erbsen loco 47 - 50 Rg., Frühl. Futter- 50 Rg. bez.

Rübbel wenig verändert, loco 16 Rg. Br., 15 1/8 Rg. bez., April Mai 15 1/4 Rg. Br., 2/3 Rg. Bd., Sept.-Oct. 12 1/8, 1/4 Rg. bez., 1/8 Rg. Bd., 1/4 Rg. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14 1/3 Rg. bez., Frühl. 14 1/4 Rg. bez., Br. u. Bd., Mai-Juni 14 1/2 Rg. bez., 1/2 Rg. Br., Juni-Juli 14 1/2 Rg. bez., 1/2 Rg. Br., Juli-August 15 1/4 Rg. bez.

Angemeldet: 2 O W. Roggen, 50 W. Erbsen.

Leinöl für 14 1/2 Rg. bez.

Leinamen, Bernauer 17 1/8, 17 1/4 Rg. bez., 17 Rg. für Cassa ohne Abzug bez., Kleinigkeiten 18 Rg. bez.

Königsberg, 8. April. Wir haben eine Woche des schönsten Frühlingswetters gehabt. Die Winterfelder sehen durchgängig sehr schön aus und entwickeln sich höchst orthelhaft, von Schaden, selbst bei Delspflanzen, hört man fast nirgendwo. Die Landleute haben die Frühlingsarbeiten begonnen und theilweise wird bereits gefät.

Das Geschäft schleppete sich im Allgemeinen lustlos hin. Von Draußen kommt keinerlei Anregung; der Begehr nach Gerste hat auch nachgelassen. Von Roggen wurde das gekündigte Quantum recht schlan empfangen und beseitigten sich selbst die Preise in den letzten Tagen für diesen Artikel, so daß wir heute ca. 1-1 1/2 Rg. höher als am Schluß der letzten Woche stehen. Wir haben aber, wie es scheint, für den eigenen Bedarf doch zu viel Waare und allmählig müssen sich unsere Preise doch zu denen des Auslandes, unseres Hauptabnehmers, wieder ins richtige Verhältniß stellen. Zufuhren bleiben nach wie vor höchst geringe.

Weizen loco hochbunter 65-88 Rg., bunter 55-80 Rg., rother 55-80 Rg., 85 Rg., Roggen loco 54 57 Rg., April 56 Rg. Br., 55 Rg. Bd., Frühl. 56 Rg. Br., 56 Rg. Bd., Mai-Juni 56 1/2 Rg. Br., 55 1/2 Rg. Bd., Sept.-Oct. 55 Rg. Br., 54 Rg. Bd., 80 Rg. - Gerste loco große 40-47 Rg., kleine 40-46 Rg., für 90 Rg. - Hafer loco 30-33 Rg., Frühljahr 33 Rg. Br., 32 1/2 Rg. Bd., für 50 Rg. - Erbsen loco weiße 50-64 Rg., graue 55-80 Rg., grüne 50-60 Rg., für 90 Rg. - Bohnen loco 55-70 Rg., für 90 Rg. - Wicken loco 45-68 Rg., für 90 Rg. - Leinamen loco feiner 85-100 Rg., mittel 65-80 Rg., ord. 40-60 Rg., für 70 Rg.

Danzig, 7. April. Wetter: sehr schön. Wind: D. - Weizen ganz geschäftslos, aus 12 Last besteht der ganze Umsatz. 121/2, 123, 12 1/2 bunt 390 fl., 128 1/2 hellbunt 486 fl., 134 1/2 fein hochbunt glatt 545 fl., Alles für 5100 R. - Roggen recht flau, 119 1/2 318 fl., 12 1/2 324 fl., für 4910 R., Umsatz 40 Last. - Gerste unverändert, kleine 100, 105 R 264, 270 fl., große 110 R 288 fl., für 4300 R. - Weiße Erbsen unverändert, 336, 339, 354 fl., für 5400 R. - Wicken 360 fl., für 5400 R. - Schöner dicker schwerer Hafer brachte zur Saat 198 fl., für 3000 R. - Spiritus nichts gehandelt.

Von der Preuß.-Polnischen Grenze wird der „Danziger Zeitung“ geschrieben: „Der Verkehr mit Polen, soweit er die Schifffahrt auf der Weichsel betrifft, bleibt erheblich gegen das Vorjahr zurück. Während im J. 1865 beim Beginn der Schifffahrt täglich 40 - 50 mit Getreide beladene Kähne von Polen eintrafen, sind in den ganzen 3 Wochen, während welcher in diesem Jahre die Kähnschifffahrt im Gange ist, noch nicht volle 70 mit Getreide beladene Kähne angekommen. Auch dieser geringe Eingang würde nicht stattgefunden haben, wenn nicht die jenseitigen Kaufleute zum Theil noch aus 1865 Verpflichtungen auf Lieferung von Getreide hätten; denn die Preise, namentlich für Weizen, sind auf dem Warthauer Getreidemarkt höher als in Danzig, und es ist auch keine Aussicht, daß vorläufig hierin eine Aenderung stattfinden wird. Auch der Verkehr von Danzig nach Polen kommt dem Vorjahre lange nicht gleich, wozu außer den ungunstigen Verhältnissen des Nachbarlandes die in diesseitigem Lande herrschende Geldscarcität, die durch die unsicheren politischen Verhältnisse noch vermehrt wird, beitragen mag. Die Getreidefrachten für Bahn sind in Folge dessen sehr gedrückt und erreichen öfter nicht die Hälfte der im Vorjahre gezahlten

Sätze. Zudem ist der Transport des Getreides mit großer Gefahr für den Schiffer verbunden, da dasselbe schlecht und ausgewaschen ist, in Folge dessen leicht dunn wird und kaum durch wiederholtes Bearbeiten erhalten werden kann. Nach den Aeußerungen der Geschäftskreise ist die Ernte in Polen pro 1865 an und für sich als eine leichtere zu bezeichnen, da theils die verunglückte (?) Regulirung der Bauern-Verhältnisse und der dadurch herbeigeführte Mangel an Arbeitskräften, andererseits die ungünstige Witterung das Einbringen des Getreides erschwert. Eine vollständige Winterernte hat in den südlichen Provinzen und in einzelnen nördlichen Provinzen stattgefunden, in welchen Landestheilen wohl kaum mit Unrecht Hungersnoth befürchtet wird.“

Breslau, 31. März. Die Witterung war in der vergangenen Woche vorherrschend milde und äußerst fruchtbar. Ueber die Staaten lauten die eingegangenen Berichte daher fortwährend günstig. Der Geschäftsverkehr des hiesigen Platzes war nach den Feiertagen sehr beschränkt. Weizen fand für den Conjum wie für den Versand höchst mangelhafte Beachtung und blieb der Umsatz bei nicht belangreichen Angeboten äußerst beschränkt. Roggen kommt nur spärlich zum Angebot, dasselbe genügt demungeachtet der beschränkten Nachfrage und wir haben daher bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr keine Preisänderung oder Fluctuation zu berichten. Im Lieferungsband eröffneten Termine bei ziemlich belangreichen Ründigungen auf Frühljahr etwas matter und erlöhnen im Laufe der Woche fast täglich kleine Preisänderungen, bei denen mehr oder minder eine rückgängige Tendenz zur Geltung kam; gekündigt wurden im Laufe der Woche 23,000 Rg. Gerste zeigte nach den Feiertagen nicht mehr die lebhafteste Nachfrage, die diesen Artikel in der Vorwoche begünstigte, und mußten Inhaber, um schlank verkaufen zu können, ihre Forderungen ermäßigen. Hafer war unter dem Einfluß der politischen Situation gut beachtet, und hat sich dem entsprechend die Stimmung für diesen Artikel beseitigt. Hülsenfrüchte scheinen mehr Beachtung als bisher gefunden zu haben, insbesondere waren Erbsen, die seit her gänzlich vernachlässigt wurden, für Oberstleuten zu Proviandirungszwecken gefragt.

Rother Klebsamen war schwächer als bisher, besonders in Schlef. Waare, zugeführt und mußten die vereinzelt eingegangenen Aufträge sich zumeist von den hiesigen Lagern verlorren, es ist somit erklärlich, daß mitunter höhere Forderungen bewilligt wurden. Weiber Klebsamen hat sich bei schwachen Angeboten, aber nur sehr ruhiger Kauflust im Preise vollkommen behauptet.

Spiritus war bei den im Laufe der Woche ziemlich belangreichen Ründigungen, dieselben betragen 260,000 Quart, anfänglich flau, schloß jedoch nach deren ziemlich promptem Empfang etwas fester. Die Zufuhr roher Waare blieb wie bisher noch unverändert gut, hingegen fehlte anbauend der Abzug von Spirit, wogegen Mehreres von roher Waare in dieser Woche nach Hamburg verladen sein soll. Die Preise waren ziemlich behauptet.

Rübbel unterlag diese Woche bei mäßigen Umsätzen keinen erheblichen Preis-Schwankungen in nahen und folgenden Terminen, welche auch heute fast unverändert gegen vorwöchentliche Schlusspreise sich stellten, wogegen Preise für Herbsttermin circa 1/8 Rg. billiger schloßen.

Breslau, 7. April. Zucker. Auch diese Woche boten Preise bei mäßigen Umsätzen keine nennenswerthen Aenderungen dar. Zu notiren: Raffinade 16 1/2 - 17 1/2 Rg., Melis 14 1/2 - 16 1/4 Rg., Farin weiß und gem. helle Raffinade 13 1/4 - 14 1/2 Rg., gelb 11 - 12 1/2 Rg., braun 8 1/2 - 10 Rg. nach Qual.

Lignit, 7. April. (Herr L. Dühring.) Während der ganzen Woche hatten wir uns schönen warmen Wetters zu erfreuen, abwechselnd mit Regen. Im Productengeschäft zeigte sich eine große Lebhaftigkeit, weshalb sich auch die vorwöchentlichen Preise nicht behaupten konnten. Weizen blieb in matter Haltung und man bezahlte weißen für 48 64 - 72 - 80 Rg., gelben 60 - 65 - 75 Rg., Bruch-Weizen 54 - 57 1/2 Rg., - Roggen für 84 u. 53 - 56 Rg., - Gerste am meisten beachtet, bei ruhiger Haltung bedangen 70 Rg. gelbe 42 - 43 Rg., helle 44 - 45 Rg., feinste weiße 46 Rg., - Hafer anirindert, jedoch wurden höhere Preise nicht bewilligt, für 50 Rg. 28 - 30 Rg., - Kogersbren viel zugeführt, für 90 Rg. 2 - 2 1/2 Rg., Futtererbsen 12 1/2 - 13 Rg., - Lupinen, gefunde gelbe gefragt, für 90 Rg. 74 - 75 Rg., blaue ohne Beachtung, 60 - 65 Rg.

Delamen geschäftslos, Preise nominell. Winterapps 9 - 9 1/2 Rg., Sommer-Rübsen 8 - 8 1/2 Rg. für 150 Rg. Brutto. Schlagleinamen etwas fester, 6 - 7 1/2 Rg. für 150 Rg. Brutto.

Klebsamen, rother sehr flau und namentlich untergeordnete Waare, fein und hochfein dagegen beachtet und bedang 14 1/2 - 15 Rg., fein und feinnittel 13 - 13 1/2 Rg., ord. 11 1/2 - 12 Rg., weißer gefragt, feinsten 18 1/2, 19 1/2 - 20 Rg., fein und feinnittel 17 - 17 1/2 Rg., gelber sehr knapp, 8 - 8 1/4 Rg. Schwedischer gefragt und höher bezahlt, feinsten 44 - 45 Rg., fein 40 - 42 Rg., punktirte Waare 35 - 36 Rg. für 100 Rg.

Magdeburg, 7. April. Rohzucker. Das Geschäft verlief in dieser Woche ziemlich ruhig. Die gewöhnlich unmittelbar nach dem Feste vorherrschende Geschäftsstille wurde nach durch die Unsicherheit der politischen Verhältnisse verstärkt und waren die wenigen Rohzucker-Reservanten nur bei entsprechend billigeren Preisen zu neuen Einkäufen geneigt, zumal auch raffinirte Zucker keinen günstigen Markt fanden. Im Laufe der Woche um ca. 12,000 Rg. erste Producte umgesetzt, wovon ein Theil in Crystallzuckern und centrifugten weißen Producten bestand, die zum Export nach Rußland gekauft wurden. Für gewöhnliche erste Producte müssen die nachstehenden Preise als mehr oder weniger nominelle bezeichnet werden. Heutige Notirungen sind: für ordinär gelbe und gelbe erste Producte 9 1/4 - 9 1/2 Rg., für hellgelbe 9 1/2 - 10 1/2 Rg., für scharfe blonde 10 1/2 - 10 1/2 Rg., für halbweiße 10 1/2 - 10 1/2 Rg., für centrifugte weiße erste Producte 11 1/4 - 11 1/2 Rg., und für centrifugte weiße Crystallzucker 12 - 12 1/2 Rg. Centrifugte Nachproducte bedangen je nach Qualität 8 1/4 - 9 1/4 Rg.

Hamburg, 7. April. Disconto 5/4 a 5 3/4 %.

remen, 7. April. Bei den günstigen Berichten über den Stand der Winteraaten bleiben die Speculanten unthätig und nur die billigen Preise für Amerikanischen Roggen führten im Laufe dieser Woche zu einem Umsatz von ca. 300 Last an hiesige Händler. 117/20 - 121 1/2 Amerikanischer Roggen bedang ca. 79 - 80 - 81 Rg. in Bremerhaven er Seeschiff erste Kosten, bei Partien, wozu noch Frage; Eigener der noch disponiblen Partien fordern heute ein paar Rg. mehr, da sich zu den ermäßigten Preisen mehr Vertrauen fund giebt. Für gedarrten Petersburger Roggen wird nach Qualität 87 1/2 - 90 - 93 Rg. frei ab verlangt. Preussischer und bester Nothdort 90 - 96 - 97 Rg. Weizen wird wie notirt, erlassen, Frage und Umsatz gering. Gerste etwas besser zu lassen, und wollen die Brauer nicht die besseren Qualitäten angemessen bezahlen. Böhmische, Schlesische und Saal- 15 - 96 - 100 - 102 Rg. Niederländische Winter- und Sommer- 80 - 82 - 83 Rg. Nothdort und Oberländische. Hafer wegen der Saatzeit begehrt und auch ans Consumo besser verkauflich. Oberländischer und Böhmischer 60 - 63 Rg., Niederländischer Futter- und Dachhafer 59 - 60 bis 61 - 63 Rg. Wachsen wenig am Markt und nach Qualität mit 120 - 125 Rg. bezahlt.

Weiber Pferdejahn-Mais 3 1/4 - 3 Rg. Preuß. Ort. frei ab für 100 Rg. Brutto incl. Sacl. Gelber Pferdejahn-Mais ca. 2 1/4 Rg. Br. Ort.

Triest, 6. April. Früchte. In Calamata-Feigen war leidlicher Umsatz zu früheren Preisen. Für Mandeln waren Aufträge eingelaufen und es stellte sich auch ein ziemlicher Verkehr bei höher gegangenen Preisen ein, wobei sich dann der disponible Vorrath immer mehr recuberte. In rothen Koffinen war beschränkter Verkehr zu unveränderten Preisen. Die Preise von Sultaninen, in denen mehreres umging, zeigten steigende Tendenz. - Del. Communes wurde während dieser Woche nur mäßig gehandelt, da die Forderungen der wenigen Verkäufer zu fest sind. Halbsaie und seine Sorten wurden dagegen reichlich umgesetzt und Preise haben sich nicht geändert. Superfeine erzielten sogar einen Aufschlag, da diese Gattung knapp ist.

Der Wochenumsatz betrug: 3000 Rst. Pomeranzen Sicilien zu fl. 2 - 5, 25,200 Rst. Buglien zu fl. 2, 25 - 2, 50; 1200 Rst. Feigen Calamata zu fl. 8; 2000 Rst. Limonen Sicilien zu fl. 2, 25 - 3, 50; 560 Rst. Mandeln süße Buglien zu fl. 52; 150 rothe Koffinen Ceme zu fl. 16 - 18, 150 Rst. do. verschiedene Qualitäten zu fl. 14 - 15; 350 Rst. Sultaninen zu fl. 26. - 450 Dr. Olivenöl Abruz- und Buglien commune in Fassern und 100 Dr. Catania in Linen lampante zu fl. 33, 150 Dr. Buglien esbar in Fassern zu fl. 34, 1500 Dr. do. 1/2 fein, fein und superfein zum Tafelgebrauch in Fassern und Linen zu fl. 36 - 42, 200 Dr. Durazzo lampante in Linen zu fl. 33.

Course. Amsterdam 88. 25. London 105. 25. Paris 41. 80. **Amsterdam, 6. April.** Weizen zum Verbrauch wie früher, alter bunter Poln. 335 fl., alter bunter Amerikan. 32 1/2 fl., bester neuer Rhein. 295 fl., Alles für 2400 Rilo. Roggen in loco unverändert, alter Preuß. 152 fl., für 2100 Rilo, auf Lieferung 1 fl. höher, in Mai 167, 168 fl., Oct. 176, 177 fl. Gerste wie früher, 114 1/2 Jahr. Dänische 205 fl. Kapps auf das Frühjahr unverändert, auf das Spätjahr 1 1/2 R höher, auf 9 Faß in April 69 1/2, Decbr. 70 R. Leinamen unverändert, 112-13 1/2 Petersb. 405 fl., 112 1/2 Ral- luttar 435 fl. Rübbel effectiv etwas flauer, auf Lieferung dagegen etwas williger, auf 6 Wochen 55 1/4 fl., effectiv 54 1/2 fl., primo Mai 52 - 52 1/2 fl., Sept., Oct., Nov. und Dec. 41 1/4 fl. Leinöl effectiv und auf Lieferung etwas niedriger, auf 6 Wochen 43 1/4 fl., effectiv 42 - 1/4 fl., primo Mai 42 fl., Septbr., Octbr., Novbr. und Decbr. 42 fl.

Nutwerpen, 6. April. Weizen unverändert bei Conjum-Umsätzen. Roggen, inländ. wie Franz. werden für Conjum und Export zu unveränderten Preisen gehandelt. Gerste, obchon weniger gefragt, Preise aber behauptet. Hafer unverändert. Begehrt ist für neuen rothen inländ. Weizen 10 1/8 a 10 3/8 fl. für 80 Rilo., Roggen inländ. 1 1/8 fl., Franz. 6 3/8 a 6 7/8 fl. für 70 Rilo. Schlagleinamen unverändert; der Begehr ist wenig lebhaft und es wird nur für den Bedarf gekauft. Kapps fehlt, Rübsen zu letzten Preisen gehandelt. Leinöl unverändert und nur für den strikten Conjum gekauft. Man bezahlte 69 a 69 1/2 fl. für 1.8 Rilo. Rübbel 2 1/2 fl. billiger in Folge des aufgehenden Conjumbedarfs; 82 fl. für 125 Rilo. ist bez. **Waterfield, 6. April.** Im Weizenhandel war es fester und lechwochentliche Preise wurden um eine Kleinigkeit überschritten. Engl. Gerste behauptet, fremde flau.

London, 6. April. (Herrn Begbie, Young & Begbie.) In dieser Woche haben wir von allen Getreidesorten wieder mäßige Zufuhren gehabt. Unser Markt war heute nur schwach von Käufem besucht, und das Weizen-Geschäft war im Allgemeinen schleppend. Die kleine Quantität von gutem Englischem Weizen, die offerirt wurde, wurde zu letzten Montagsraten verkauft, und in den Umsätzen in fremdem Weizen, die auf kleine Quantitäten beschränkt blieben, wurden ebenfalls Preise jenes Tages bedungen. Fremdes Mehl war noch immer flau, aber ohne bedeutende Veränderung im Werthe. Gerste war kaum so gefragt und letzte Raten konnten nicht ganz realijirt werden. Das Geschäft in Hafer war fest, wiewohl nur beschränkt. Bohnen und Erbsen ohne Wertheränderung. Das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist ungedeutet beschränkter Zufuhren an der Küste, während der Woche still gewesen. Verkauf von Weizen und Mais haben aber zu ungefahr letzten Raten stattgefunden; verkauft ist guter Banat Weizen zu 40s 3d, Theodofia zu 43s für 492 R., und gemischter Amerikanischer Mais zu 30a 3d für 480 R., incl. Fracht und Asscuranz.

Norwegische Fischeret. **Bergen, 31. März.** (Herr Hermann Friele.) Seit meinem Bericht vom 22. d. Mts. hatten wir von Norland Nachrichten, die bis zum 25. gehen. Vom 14. bis 20. war das Wetter sturmisch gewesen, seitdem aber war der Fang wieder recht ergiebig. Die Fische sind nach wie vor mager und es scheint, als wenn soweit das Resultat wenig mehr, als das vorjährige Quantum sein wird, oder vielleicht noch knapp so viel. Eigenthümlich ist es, daß aus allen Gegenden, übereinstimmend von der so geringen Fertigkeit der Fische berichtet wird, so auch von Sömdmör von woher die Städte Mesund und Christianfund den größten Theil ihres Ubrans erhalten; ebenso meldet man auch von Finnmarken. Der Fang auf Sömdmör beträgt nur die Hälfte des vorigen Jahres. Der Fang in Finnmarken hat erst angefangen. Unser Markt ist unverändert und brauner Thran ist mit 16 Rg. bezahlt. Ueber den Preis für den neuen Thran, wie sich derselbe nutzmaßlich stellen wird, werde ich erst in meinem nächsten Bericht etwas sagen können.

Frachtberichte. **Stettin, 9. April.** (Amtlicher Bericht.) Geschlossen wurde nach Firth of Forth 2s 3d a 2s 4 1/2 d für 500 R Weizen, Diskuste Schottlands 2s 4 1/2 d a 2s 6d für do., Groningen 14 fl. für fichten und 16 fl. für eichen Holz, Fernerunterziel do., Frederiksbad 10 fl. H. Voo. und 5 % für do. Roggen, Kopenhagen 6 1/2 R. Hamb. Voo. und 5 % für do., Gothenburg 5 R. für do. Mehl, Hamburg 4 R. für do. Zink, Weiser und Emden 6 1/2 R. Gold für Last fichten Holz.

Memel, 7. April. (Herr C. H. Jürgens.) In den letzten acht Tagen wurden hier folgende Frachten geschlossen: nach London 16s, Grimsby 14s 6d, Hull 15s, Newcastle, Grangemouth 11s 6d, Portsmouth 16s 6d, Pembroke 18s für Load fichtene Balken, Grimsby 13 £ 10s für Mille Piepenstabe, London 3s a 3s 3d für 500 R Weizen, Grangemoth 23s für Ton Lumpen, Rotterdam 16 fl. Holl. für Last Dielen, Düntkirchen 60 Fcs. für 2400 Rilo Hafer.

See- und Stromberichte. **Stettin, 9. April.** Laut teleg. Depesche ist das Ueckermünder Schiff „Harmonia“, Capt. Baumann, von hier nach Sunderland bestimmt, des hohen Seegangs wegen am 7. d. in Shields eingelaufen. An Bord Alles wohl.

Stettin, 9. April. Laut Telegramm ist die Bart Ernestine Seydell, Klegin, am 7. d. glücklich auf Cherbourg Abdebe angekommen. **Swinemünde, 7. April.** Der hiesige Schooner Triglass, (Nubne, ist laut brieflicher Nachricht am 1. d. in S. Lucar (Vorhafen von Sevilla) auf der Reise von Sunderland nach Sevilla glücklich angekommen und wollte am folgenden Tage seine Reise fortsetzen.

Swinemünde, 7. April. (Herrn Ernst & Hemeberg.) Die Preuß. Schiffe Wilhelmine, Bierow & Maria, Holzerland, von Rostock nach Rügenwalde bestimmt, sind widrigen Windes wegen hier für Nothhafen angekommen.

Hamburg, 8. April. Das Hamburger Post-Dampfschiff „Leontina“, Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ging, expedirt von Herrn August Wolten, William Müller's Nachf., am 7. April von Hamburg nach New-York ab.

Drager, 4. April. Vom 29. März bis 4. April incl. wurden folgende Schiffe von hier aus mit Loosfen versehen: 29. März: Eirene, Kirchner; Alexandra (D.), Bleckert. 31. Leopoldine, Schröder; Alfred, Tesnow. 1. April: Marie Louise, Grimm; Velleune, Walthor; Wilh. Schmidt, Voh; Paul Gerhard, Hink; Martin, Danenberg; 3. Anna, Bleckert; Gustav, Lenz; Wager, Zachtmann; Sirius, Sommer; Almine, Grifflin; Albatros, Stöwbaas; Carl Gustav, Thiese; Fr. v. Schiller, Düring; Gise, Strömflaad; Thusebne, Rietes; Borussia, Niemann; Lucy & Paul, Scheel; Auguste, Giesebrecht; Robert & Paul, Schlef; Capella, Grohn; Louis Philip.

Helsingör, 3. April. Passirt: 12 Apostles, Hughes, aus Port Madoc nach Stettin, Marq. Jones, Jones, Donna, Allan, Elizabeth, Cargill, Mabel, Gaudie, Eliza & Jane, Edwards, Molly Brown, Griffith, Darlington, Elaugher, Sarah Margareth, Brown, Brothers, Bethesda, Clark, Janets, Finlayson, Commerce, Walter, Decan Breeze, Wood, Sibanna Dixon, Robinson, Sea, Duncan, Halghard, Storm, Minerva, Smart, Orient, Wear, Dawson, Humphrey, Hamah, aus Sunderland, Emma, aus Wiebeach, Guide, Storm, Wm. Sarah, Calder, Sarah Richardson, Gardner, Minerva, aus Blyth, Safegard, Chapman.

4. Passirt: Jones, Cormad, aus Wid nach Stettin, Clarinda, Davies, Prince Albert, Walker, Cajar, aus Shields, Kiewel-lyn, Cole.

Auf der Abdebe geankert: Robert & Sarah, aus Blyth, von Danzig, Margaret West, Dodar, von Danzig nach Newcastle.

Kopenhagen, 5. April. Nachrichten aus Köne (Bornholm) melden, daß die Preuß. Brigg Friederike Wilhelmine von Danzig nach London am 3. April auf Bornholm gestrandet ist.

Kopenhagen, 5. April. Gelftern passirt: Preuß. Brigg Agnes, Menz, von England nach Stettin.

Baage (Hutterde) bei Hefseford, 28. März. Eingelommen: „Kantah“, Thomsen und „Charter“, Reid, beide mit Heringen nach Stettin.

Portsmouth, 5. April. Die Preuß. Brigg Hertha, All-

crant, und der langjährige Kopenhagener Correspondent mehrerer Engländer und französischer Journale, Departementssecretär, Legationsrath Dr. Grimmer Thomsen. — Der hier anfangende Mormonen-Vorprophet für den Norden, Carl Widerborg, erklärt in den Zeitungen, daß im vorigen Jahre 1010 Standnabier zum Mormonismus übertraten, nämlich 533 Dänen, 331 Schweden und 146 Norweger. Zu Ausgang des Jahres zählten die 3 nordischen Königreiche nach derselben Quelle 5388 Mormonen, wovon 2851 auf Dänemark, 1556 auf Schweden und 981 auf Norwegen kommen. — Die amtliche „Berlingske Tidende“ meldet den in der vorigen Woche stattgehabten Beginn der Vorarbeiten zu einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Kopenhagen und Hamburg. Der Entrepreneur, Ingenieur Kröbinte, stellte hier und in Holftein die erforderlichen Cautionssummen.

Amerika. Die Schilderung des traurigen Ereignisses, welchem der Belgische Capitän d'Haart zum Opfer gefallen ist, läßt sich durch briefliche Mittheilungen aus Mexiko vom 5. v. M. vervollständigen. Morgens um 3 Uhr, zur gewöhnlichen Stunde des Postabganges, waren die Mitglieder der außerordentlichen Belgischen Gesandtschaft von der Hauptstadt in einer Diligence abgefahren. Eine zweite Diligence folgte ihnen, welche die anderen Passagiere nach Vera-Cruz enthielt, unter diesen den Capitän des Amerikanischen Dampfers Manhattan, auf welchem die Belgische Gesandtschaft ihre Rückreise nach Europa machen wollte. Die Postwagen halten regelmäßig gegen 10 Uhr zu Rio Frio, dem höchsten Punkte zwischen der Hauptstadt und der Küste. Der Weg wird ungefähr 15 Englische Meilen vor diesem Orte besonders öde, indem er nur durch Sandwüste und Fichtenwaldung führt. Ungefähr zehn Englische Meilen vor Rio Frio stiegen die Passagiere, welche größtentheils ausgestiegen waren, um es den Maulthieren leichter zu machen, wieder in den Wagen, und der Capitän des Manhattan, welcher sich mit d'Haart bis dahin unterhalten hatte, wurde von diesem eingeladen, mit ihm auf dem Außensitze des ersten Wagens Platz zu nehmen. Der Amerikaner lehnte dies wegen Schläfrigkeit ab und begab sich an seinen eigenen Platz im zweiten Wagen zurück. Er rettete wahrscheinlich dadurch sein Leben, denn kaum fünf Minuten später hörte man rasch auf einander folgende Schüsse und die bestürzten Passagiere des zweiten Wagens sahen, hinausblickend, daß der erste Wagen auf der Straße angehalten worden war, wie zwei der Passagiere hinter den Nähern ihre Gewehre luden, feuerten und drei Individuen mit Büchsen auf den Schultern schnell den fichtenbewachsenen Hügel hinanliefen. Hineilend fanden sie d'Haart leblos auf dem Wagen liegen, neben ihm seinen Gefährten Lieutenant Marechal gefährlich verwundet. Der Belgische Gesandte an General Forey, obgleich er bei dem ersten Schusse aus dem Wagen gesprungen und Schuß um Schuß erwidert hatte, war glücklicher Weise unversehrt geblieben. Kein weiterer Unfall ist auf die Reisegesellschaft verfallen, welche ihre Fahrt nach Rio Frio fortsetzte. Nach der Hauptstadt Mexiko wurde von der nächsten Station aus telegraphisch berichtet; beim Empfange der Depesche warf sich der Kaiser sofort auf sein Pferd und eilte, begleitet von seinem Leibärzte und einer kleinen Escorte, nach Rio Frio. Ueber die Motive des Verbrechens und die Thäter herrscht noch völliges Dunkel. Doch ob Raubfucht, ob politische Beweggründe der schändlichen That zu Grunde liegen, jedenfalls kennzeichnet ein solches Ereigniß und dessen Vorkommen auf einer Verkehrsstraße, welche die Hauptstadt mit dem wichtigsten Hafenplaz verbindet, die tröstlos anarchischen Zustände des Landes.

Locales und Provinzielles.
 * **Stettin,** 9. April. Nach dem gestrigen warmen Tage, an welchem ein lebhafter Verkehr nach Frauendorf und Goklow stattfand, zeigte sich gleich nach Sonnen-Untergang ein starkes Wetterleuchten im Westen, das sich bis 11 Uhr Abends allmählig nach Norden hinzog.

Waffow, 7. April. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde die von dem Hiesiger Mühlenbeck-Wachlin gestellte Frage verhandelt: „Empfehlen es sich, gerichtlich Taxen von Grundstücken jordan auf die Grundsteuer (von Liegenschaften) resp. auf die Gebäudesteuer zu basiren?“ Fragesteller führte aus: Veranlaßt zur Frage habe ihn der Umstand, daß, nachdem die Preussischen Hypothekendarlehen damit vorangegangen, den Grundstückswert nach den bei Veranlagung der Grund- und Gebäudesteuer ermittelten Reinerträgen zu bemessen, in jüngster Zeit der Justizminister den Gerichts-Collegien einen Gesetzentwurf über ein gleiches Verfahren beim Ausleihen von Geldern aus dem Generaldepositem zur Begutachtung vorgelegt habe und daß hieraus, namentlich bei weiterer Anwendung des Principis Nachtheile erwachsen, sofern erweislich, daß die bei der Steueranveranlagung vorgenommene Ertragschätzung den dauernden, sicher zu beliebenden Grundstückswert nicht richtig angebe. Anlangend zunächst die Grundsteueranveranlagung, so habe sich das Verfahren lediglich auf Feststellung des Bodenertrages nach Culturarten und Classen, der bloßen Bodenrente, beschränkt, sonstige, durch den Schuldner nicht zu gefährdende nutzbare Rechte des Grundstücks, Realberechtigungen habe man unberücksichtigt gelassen, ein Verfahren, dessen Zweck nicht für die bloße Steueranveranlagung nicht bestimmt werden solle, feinenfalls aber zur Ermittlung des vollen dauernden Grundstückswertes führe. So dann bemende es zum Zweck der Steueranveranlagung für immer bei der einmaligen Abschätzung, während die Culturmassen, namentlich größerer Beständen, einem Wandel unterworfen seien (Wald, Weide u. in Acker u.), die Steuerart werde daher bei Veränderung der Objecte in Balde nicht mehr zutreffen. Hiervon abgesehen, treffe die Reinertragsermittlung selber der Vorwurf der Ungleichmäßigkeit wie innerer Unrichtigkeit. Nichtig wäre der Reinertrag des Bodens nur zu ermitteln gewesen, wenn das Gesetz die behufs seiner Feststellung nötigen Abzüge vom Rohertrage specifizierte hätte. Das Grundsteuergesetz betrachte als Reinertrag den nach Abzug der Bewirthschaftungskosten vom Rohertrage verbleibenden Ueberschuß, welcher von den nutzbaren Liegenschaften nachhaltig erzielt werden könne und zwar bei Annahme eines mittleren (gemeingewöhnlichen) Culturzustandes, also auch ohne Rücksichtnahme auf den wirtschaftlichen Zusammenhang mit andern Grundstücken oder gemerblichen Anlagen. Was zu den Productionskosten (Bewirthschaftungskosten) gehöre und wie diese in Gelde zu veranschlagen, sei mit Ausnahme des Arbeitslohnes nicht anget. Ohnedies sei keine specielle Reinertragsberechnung möglich. Das Gesetz habe ausdrücklich eine solche für Feststellung des Classificationstarifs auch gar nicht verlangt. Es habe nur auf Vergleichen mit bekannten Pacht- und Kaufverträgen hingewiesen und verfidere die Behörde nachträglich zur Verabgung, daß man überall bei der Abschätzung hinter dem wirklichen Ertrage zurückgeblieben und namentlich vom Rohertrage als Wirtschaftskosten auch die Zinsen der Gebäude und des Inventars abgezogen seien. Hiernit sei aber nur eins von den vielen Defideraten in dieser Beziehung erfüllt. Der Mangel einer specielle Reinertragsberechnung, der einzigen Garantie für ihre Richtigkeit, ließe bestehen. Eine Lage sei aber unrichtig, gleichviel ob sie zu hoch oder zu niedrig gegriffen, ihre Unrichtigkeit wirke am nachtheiligsten, wenn sie nicht überall auf gleichmäßiger Ertrags-Berechnung beruhe. Zum Zweck der Grundsteuer-Veranlagung sei es mehr auf eine gleichmäßige als auf eine richtige Bodenschätzung angekommen, da der Behufs Gewinnung der zehn Millionen als Steuer zu erhebende Procentfuß des Reinertrages für den Steuerzahler gleichgültig und für ihn nur von Interesse sei, daß sein Grundbesitz nach Beschaffenheit nicht höher geschätzt und besteuert werde als jeder andere. Man müsse zugeben, daß nach dem Gesetz und in der Ausführung das Mögliche geleistet sei, durch immer und immer wieder vorgenommene Berichtigungen und Ausgleichungen zwischen Kreisen und Provinzen auf Grund der Abschätzungs-Resultate eine gleichmäßige Abschätzung zu schaffen, und möge oder müsse sie nun einmal für die Steuerzwecke genügen, es sei

indeß unwiderleglich, daß eine wirklich gleichmäßige Abschätzung sich nicht auf nachträgliche Ausgleichungen, Compensationen, sondern nur auf die Anwendung feststehender, gleichmäßiger Tax-Principien gründen könne, und eben hieran habe es dem Verfahren gefehlt. Nebenbei wurde auch der Einschätzungs-Gesahren gedacht, die aus der Einschätzung eines ganzen Abschnittes in eine Classe unter Compensation des Werths der darin enthaltenen Flächen von abweichender Bonität oder nach aliquoten Theilen des ganzen Abschnittes ohne specielle Aufnahme der einzelnen Theile haben entstehen müssen. Gegen die Heranziehung der Gebäude-Steuer als Werthmesser von Gebäuden führte Fragesteller aus, daß der ihr zu Grunde liegende Mietz-Ertrag (mehrfähriger Durchschnitt der Miethe) für sich allein den Beliebigwerth nicht repräsentire. Bauart und baulicher Zustand (Feuerfassenwerth) müßten für das Ermetzen der Realtheilhaber mit in Betracht gezogen werden, wie es bei Gebäude-Taxen auch sonst geschehen. Die Versammlung erklärte sich nach kurzer Debatte einstimmig für Verneinung der gestellten Frage. (N. Stett. Btg.)

Eisenbahnen.
 * **Stettin,** 9. April. Die Belgischen Staatsbahnen haben jetzt beim Passagiertransport ein Differenzialsystem eingeführt, welches auch bei unsern Bahnen Nachahmung verdient. Die Fahrtaze ist nämlich für die erste Klasse 1 Lieve oder 5 Kilom. (ca. 2/3 M.) 30 Cent. für die ersten 10 Lieve, für die zweiten 10 Lieve aber nur 15 Cent., für weitere Entfernungen nur 10 Cent. pro Lieve. Dabei hat schon für die ersten 10 Lieve gegen früher eine Verabsehung von 25 % stattgefunden. Die zweite Klasse bezahlt 2/3, die dritte die Hälfte des Fahrgeldes der ersten Klasse. Danach würde also das Fahrgeld für 20 Meilen für die erste Klasse 1 1/2 Rg., für die zweite Klasse 1 Rg., für die dritte Klasse 2/3 Rg. betragen, also nicht halb so hoch sein als auf unsern Bahnen, während es bei größeren Entfernungen sich noch niedriger stellen wird. Bei Schnellzügen findet eine Erhöhung von 20 % gegen früher 25 % statt.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)
 (Von Pope's telegraphischem Bureau.)
Wien, 9. April. Die „Debatte“ schreibt: Die Unterhandlungen mit Preußen werden lediglich dann fortgeführt, wenn der officiellen Mobilisirungs-Ordre die officielle Demobilisirung folgt.
Wien, 9. April. Die „Presse“ sagt: Die vorgestern abgegangene Rückantwort Oesterreichs auf die Preussische Note, soll einen einer Commation analogen Charakter haben. Im Falle ungünstiger Antwort dürfte sofort beim Deutschen Bunde die Kriegsbereitschaft beantragen.
Frankfurt a. M., 9. April. Heute findet auf den Antrag Preußens eine außerordentliche Bundestags-Sitzung statt. Man erwartet den Antrag Preußens auf Einberufung eines Deutschen Parlaments.
Triest, 8. April. Der fällige Lloyd-Dampfer ist mit der Ostindisch-Chinesischen Post heute Vormittag aus Alexandria hier eingetroffen.
London, 8. April, Vormittags. „Reuter's Office“ meldet: New York, 29. März, Abends. Gegen das von beiden Häusern des Congresses angenommene Gesetz für bürgerliche Gleichberechtigung aller Staatsangehörigen ohne Unterschied der Race, hat der Präsident sein Veto eingelegt. Man glaubt, der Senat, nicht aber das Repräsentantenhaus, werde trotzdem die Annahme des Gesetzes aufrechtzhalten.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.
Berlin, 9. April, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags.
 Staatsschuldenscheine 84 1/2 bez.
 Staats-Anl. 4 1/2⁰ 98 bez.
 Berlin-Stettiner 131 1/2 bez.
 Stargard-Polener 93 1/2 Br.
 Dester. Nat.-Anl. 58 3/4 bez.
 Bonn. Pfandbr. 91 b 3
 Oberschles. Eisenbahn 167 1/2 bez.
 Amerikaner 74 7/8 bez.
 Roggen Frühj. 43 3/4 bez., 44 Br.
 Mai-Juni 45, 45 1/2 bez.
 Juni-Juli 46 7/8, 3/4 bez.
 Rüböl loco 16 1/2 Br.
 April-Mai 15 23/24, 11/12 bez.
 Mai-Juni 14 11/12 bez.
 Sept.-Oct. 12 bez. u. Br.
 Spiritus loco 14 1/4 bez.
 April-Mai 14 1/2, 1/8 bez.
 Mai-Juni 14 1/2, 3/8 bez.
 Juni-Juli 14 1/2, 7/8 bez.
Wien, 8. April, Mittags. Der heutige Privatverkehr war auf matte Pariser Course und ungenügende Privatnachrichten flau. Credit-Actien 135, 10, 1860er Loose 76, 30. 1864er Loose 68, 60. Staatsbahn 160, 50. Galizier 153, 50.
New York, 29. März, Abends. (per „Africa“) Wechsel-Cours auf London 136 1/2. Goldagio 27 5/8. Bonds 104 1/8. Baumwolle (middling Upland) 41, matt. — Vom 24., Abends. Wechsel-Cours auf London 134. Goldagio 25 1/8. Bonds 104. Baumwolle (middling Upland) 40, matt.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April Barth	von Stettin	nach 6. Bertha, Sass	Flensburg
1. Robert, Burneiste	do.	Felicitas, Kühl	Antwerpen
Maria, Maibauer	do.	Apollo, Busch	Hull
Robert, Schröder	do.	Constantia, Rieper	Amsterdam
Fritz, Flemming	do.	7. Hawk, Chalmers	Arbroath
Fortuna, Gottschalk	do.	Orient, Stahl	Ipswich
Bertha, Inbaur	do.	Orion, Vehlou	Wick
Othello, Köber	Anclam	Carl Johannes, Beggerow	Hartlepool
Dorothea, Rose	Greifswald	Bravo (SD), Cole	Hull
5. Christine, Weher	Stralsund	März Leba	von Swinemünde
Nicolaus, Köbke	do.	31. Twee Vrienden, Ebes	Amsterdam
Albert, Mierendorf	do.	April	nach Swinemünde
7. Heinrich, Krull	Swinemünde	5. Twee Vrienden, Ebes	Amsterdam
Johanna, Hauenstein	Memel	April Pillau	von Rendsburg
April Danzig	von Memel	6. Nympe, Coltzan	Hull
7. Polar Star, Adam	Sonderburg	Lydia, Hansen	nach Wismar
Elise, Steinhagen	do.	6. Der Preusse (SD), Heydemann	Stettin
Grace, Robertson, Robertson	Inverkeithing	Adolph, Kramer	Flensburg
Orient, Weir	Sunderland	Minna, Schröter	Kiel
Beltine, Dickmann	Elsfleth	6. Ceres, Heiden	Stettin
Prince of Wales, Lyall	Dysart	Carl Nicolai Bernhard, Lorenzen	Bremen
Cleancain, Paig	Middlesbro'	Bolderaa (SD), Hindson	London
Thor, Eriksen	Marstal	April Stolpmünde	von Stettin
8. Cambridgeshire (SD), Huett	Cardiff	2. Maria, Arndt	do.
7. A. Glus, Oesterreich	Rochelort	Anna, Krüger	Anclam
Klawitter, Nöhlsen	Liverpool	6. Mathilde, Kemp	Stralsund
Alexander, Kramp	London	Maria, Ruge	do.
Maria, Prutz	do.	Johanna Friederike, Ruge	do.
8. Newton Colville (SD), Lee	do.	Johanna, Müller	Kiel
Margarethe, Müller	Kiel	6. Die Erndte (SD), Schultz	Stettin
Bertha, Plambeck	Hull	2. Doris, Schwerdtfeger	Königsberg
Pallas, Ipsen	London	6. Maria, Zielke	Rügenwalde
Lord Rollo, Kelt	do.	8. Bertha & Maria, Fendt	Anclam
Diana, Rathke	do.	Hermann, Greck	Wolgast
Danzig, Siedler	do.	Maria, Ermelin	Barth
Apollo, Jac. bsen	do.	Die Erndte, Schulz	Stralsund
Addy, Olsen	Norwegen	Wasserstand: 6 F.	von Swinemünde
Auguste, Bradhering	Sunderland	April Warnemünde	von Portmadoc
Maria, Schmidt	Ipswich	5. Cordelia, Davis	Antwerpen
Hebe, Konow	Hull	6. Reuskea, Voogd	do.
Danebrog, Lund	do.	Gretjelina, Peters	do.
Anna, Krohn	Hartlepool	7. Margaret, Orrock	Burntisland
Johanna Alberta, Dinse	Geestemünde	April Travemünde	von Newcastle
April Memel	von Flensburg	6. Ariadne, Niemann	do.
6. Doris, Hansen	Flensburg	Contr. Windes wegen:	d. See
Taletta, Gronwold	Aarhuus	Franziska, Sandberg	von Harlingen
Nathalie, Olsen	Marshall	April Windau	von Kopenhagen
Meinskina, Oldenburger	Haringen	5. Prinz Friedrich Carl, Parlow	Kopenhagen
7. Amazona, Zilmer	Kopenhagen		
Gezina, Roskamp	Antwerpen		

März Arendal	von Sunderland	Unweit	von Cardiff
26. Ocean-Breece, Mead	nach Swinemünde	3. Marie, —	nach Kopenhagen
März Drontheim	clarirt nach	April Unw. Portland	von Antwerpen
23. Caroline, Mortensen	d. Ostsee	5. Alfred (Bark)	von Hamburg
April Gothenburg	Pillau	5. Diogenes, Völker	Lübeck
3. Jette, Christoffersen	Grangemouth	Hercules, Zeplien	Limerick
Mittwoch, Freymuth	von Hartlepool	Rudolph Ebel, Scherlau	nach Alexandria
März Lysekil	nach Königsberg	April Sunderland	von Hamburg
30. Sofia, von Laten	von 3. Der Friede, Fäcks	Shields	Stettin
März Tanander	nach Pillau	5. Providentia, Fock	London
28. Thorley, Spencelegh	nach	April Yarmouth J. W.	nach Shields
März Hals	30. —, Poulsen	4. Rudolph Ebel, Scherlau	do.
—, Heeck	Danzig	April	passirt
April Korsöer	clarirt nach	5. Der Frühling, Wegener	von London
4. Caradoc (SD), Chapman	Preussen	nach Veracruz	do.
April Kopenhagen	passirt	April Havre	von Stettin
4. Agnes, Meutz	England	5. Der Pommer, Witt	do.
März Svendborg	nach Stettin	März Malta	von Liverpool
31. Fortuna, Sörensen	Stettin	24. Mierendorff-Wardoff, Drewes	von Voss
März Udbyhøi	von	6. Obristlieutenant v. Sülstorf,	Danzig
30. Froukje, Faber	Preussen	war den 23. segelfertig	nach dem Meer.
März Cappel	nach	März Constantinopol	von Stettin
22. Veritas, Viereck	Stettin	23. Heinrich Beckmann, Beckmann	do.
April Kiel	nach	Nicolajeff	von Odessa
6. Anna Maria, Rheder	Danzig	März Dardanellen	von Sulina
April Hamburg	von	21. Hillmann-Scharstorf, Niejahr	Odessa
6. Odin, Bohn	Rio Janeiro	Herzog Georg, Sponholtz	Kustendje
Johann, Hayen	nach	Borussia, Wegner	Odessa
Fortuna, Reimer	Königsberg	25. Anna Howitz, —	do.
April Cuxhaven	Bahia	März Odessa	nach Newross
6. Ceres, Schlie	England	26. August & Marie, Granz	nach Falmouth
April Bremerhaven	von	März Salonica	von Falmouth
6. Pietronella, de Vries	Danzig	23. Aurora, Bülow	Queensdown
April Hildvet	nach	März Alexandria	von Newcastle
5. Jenne e Hendrika, Stoorvogel	Danzig	18. Heinrich Busch, Kluth	nach Falmouth
6. Frei, Gallas	Philadelphia	20. Stolpmünde, Braum	von Falmouth
April Texel	nach	Febr. Akyab	nach Falmouth
5. Rubbens (SD), Zuidema	Danzig	20. Eduard & Elise, Voss	von Falmouth
5. Reval, Gühlstorff	Newcastle	Febr. Bangoon	nach Bremen
April Vlissingen	von	23. Leopold, Fischer	nach Falmouth
7. Hannah, Bugisch	Memel	26. Blücher, Bartels	nach Falmouth
April Antwerpen	nach	Febr. Hongkong	nach Falmouth
7. Twee Gebreders, de Groot	Memel	18. Prinz-Regent, Fischer	Singapore &c
April Gent	von	März New York	von Bordeaux
5. Alexandrine, Kuhrt	Windan	23. Marie Heyn, Peters	do.
April Cowes	nach	April Swinemünde	nach Aberdeen
5. Frühling, Wegener	Vera Cruz	7. Freya, Larsen	mit Roggen
April Cardiff	nach	mit Gerste	Flensburg
4. Alma Carr, Bergmann	Alexandria	Heinrich, Kroon	Flensburg
Favorite, Permiem	Constantinopel	mit Leinsamen	Leith
April Charlestown	von	Elwine, Eschricht	mit Weizen
4. Epesche, Dettmann	Grangemouth	Adam Wilhelm, Rasmussen	Flensburg
4. Alexander Liddel, Wright	Memel	mit Roggen	Southampton
April Dartmouth	nach	Elise, Thuren	mit Hafer
4. Musquito (Preuss. Kriegsb.)	Kiel	Friederike & Marie, Sprenger	Leith
April Deal	nach	mit Gerste </td <td>Christiania</td>	Christiania
5. Johann Benjamin, —	Philadelphia	Farmenden (D), Smeby	mit Getreide
von London	Hamburg	Bertha, Rose	Campentown
April Unw. Deal	von	Hannina, Buse	Sunderland
5. Otto, Haut	nach	beide mit Gerste	Nantes
April Dundee	nach	Heimath, Stöwer	mit Holz
4. Montag, Strömstadt	Tayport	Ernst, Michaelis	Leith
April Falmouth	von	mit Gerste	Grangemouth
4. Wilhelmine (Meckl. Brigg)	Newcastle	Die Ostsee, Kopp	Grimstad
nach Triest	Liverpool	Erdmandine, Ruseh	mit Holz
Anna & Bertha (Preuss. Bark)	nach Memel	Max & Richard, Genseburg	Kopenhagen
April Gravesend	von	mit Roggen	Leith
5. Verona (SD), Paulin	Stettin	Bravo, Bohnstengel	Belfast
April Hull	von	Marschall, Jordan	beide mit Weizen
5. Wina (SD), Barnes	Königsberg	Emma, Brumm	Dundee
April Inverkeithing	von	Adagio, Eggers	Alloa
4. Robert, —	Grangemouth	mit Gerste	London
April Leith	von	Franz, Parrau	Hartlepool
5. Peter, Hansen	Danzig	mit Hafer	West-Hartlepool
3. Charles Bal, Sprenger	Clackmannan	Emilie, Jämichen	beide mit Holz
April Liverpool	clarirt nach	Sophie, Schuehard	Newburgh
4. Wilhelmine Catharina, Kiel	Stettin	beide mit Holz	London
4. Caroline, Rasch	Montevideo	8. Zephir, Pekelder	mit Gerste
Eliezer, Hargraves	Königsberg	Lina, Petersen	London
Rebecca, Coulin	via Runcorn	mit Hafer	Leith
Humboldt, Brandt	Königsberg	Orient (SD), Rose	Hull
April London	von	mit Roggen und Gerste	Hull
5. Friedrich, Pieper	Stralsund	Humber (SD), Gäteus	Leith
Verona (SD), Paulin	Stettin	Buda (SD.), Lawson	London
April Leith	clarirt nach	Saxon (SD), Wardhaugh	Königsberg
5. Helmi, Kirchner	Rio Janeiro	alle 3 mit Getreide	mit Gütern
Hernoesand, Fallström	Helsingör	Therese, Tredup	Kopenhagen
6. Marie (SD), Wills	Stettin	mit Roggen	Bergen
Julie Auguste, Krüger	Wolgast	Vorwärts, Rütting	mit Gerste und Erbsen
Behrend, Köhler	Memel	Caroline, Klähn	Sonderburg
April Middlesbro'	nach	mit Cement	Kopenhagen
5. Santiago, Farnie	Helsingör	Bertha, Hansen	do.
April Newport M.	von	Carnot, Leuk	do.
4. Willkommen, Dellschow	Barrow	Johanna, Brumshagen	do.
2. Brilliant, Brandes	Constantinopel	alle 3 mit Roggen	Königsberg
April Newcastle	von	Orpheus (SD), Regeser	Elbing
5. Oliva, Boye	Danzig	Nordstern (SD), Braun	Danzig
Rudolph Ebel, Scherlau	Limerick	Colberg (SD), Streck	alle 3 mit Gütern
in Ladung	nach	Magdalena, Tuchsens	Leith
3. Mercedes, Schwartz	Swinemünde	mit Weizen	Kopenhagen
von Nagler, Mührer	do.	Sophie, Siebrecht	Alloa
Navigator, Williams	Stettin	mit Roggen	Flensburg
Metina Jacoba, Dyken	do.	Carl Friedrich, Kunde	do.
Agnes, Weidemann	Gelle	mit Gerste	do.
Sirene, Busch	do.	August Eleonore, Leewe	Flensburg
Baldur, Schievelbein	Stockholm	mit Holz	Bergen
4. Christine, Voss	Neufahrwasser	Sophie, Woywoode	Boston
Hercules, Parow	Swinemünde	Frantz & Ernst, Möller	Leith
Krone, Maass	Rostock	Cath. Hendrika, Feigen	do.
Frederick, Dannecker	Helsingör	Emma, Berg	do.
Johannes, Heyen	Memel	alle 3 mit Gerste	London
Franz & Ernst, Möller	Danzig	Activ, Voss	do.
April Newross	von	mit Hafer und Zink	Bergen
5. Antonie v. Cleve, Eichmann	Odessa	Johann, Blohm	mit Gerste
April Plymouth	von	mit Gerste	do.
5. Carl, Ewert	Marseille		

